



## „Wer Schulden hat, muss sie auch zurückzahlen!“

Ein moralisches Gebot, gedacht für den alltäglichen Umgang der Menschen untereinander, wird in der Diskussion über Griechenland zur unbedingten Handlungsmaxime der Politik stilisiert: Griechenland müsse unter allen Umständen seine Staatsschulden begleichen.

**Was dabei aber in Vergessenheit gerät: Das „Wirtschaftswunder“ hätte es ohne einen umfangreichen Schuldenerlass für Deutschland nicht gegeben!<sup>1</sup>**

Deutschland war nach dem zweiten Weltkrieg hoffnungslos verschuldet. Es war „1945 mit öffentlichen Schulden in Höhe von zwei Jahren Bruttoinlandsprodukt (200 Prozent des BIP) belastet (...), ein Niveau, das noch höher war als dasjenige von Griechenland oder Italien heute“.<sup>2</sup> Um dem Kriegsverlierer eine neue Perspektive aufzuzeigen, kamen 1952/53 in London Vertreter von 21 Staaten zusammen. Ziel war es, Deutschlands Auslandsschulden gegenüber 70 Ländern neu zu regeln. Unter den Gläubigern waren auch Länder, die – wie Griechenland – unter deutscher Besatzung und Kriegsführung gelitten hatten.



Im Verlauf der Verhandlungen gelang es der deutschen Delegation unter Leitung des Bankiers Herrmann Josef Abs, die Gläubigerforderungen weitreichend zu reduzieren; vor allem die USA kamen den Deutschen sehr entgegen. Am Ende beliefen sich die Gesamtforderungen auf lediglich rund 14 Milliarden DM – womit Deutschland mit einem Schlag über 50 Prozent der Schulden erlassen wurde.

Somit bekam die junge Bundesrepublik mehr als eine bloße Chance für einen Neuanfang – trotz aller Verbrechen Nazi-Deutschlands, die zum Teil keine zehn Jahre zurück lagen.

**Wenn Deutschland heute, als Wirtschafts-Supermacht, jede Diskussion über einen Schuldenerlass für Griechenland verweigert, dann ist das also in hohem Maße geschichtsvergessen.**

Die Gläubigerstaaten, die 1952/53 Deutschlands Schuldenlast so stark verringerten, hatten sicher vielfältige Motive: Beispielsweise politische Interessen im beginnenden Kalten Krieg. Doch ein Antrieb war sicher auch, die Lehren aus den Fehlern des Versailler Vertrages zu ziehen und anzuerkennen, dass eine horrende Schuldenlast einen Staat wirtschaftlich in die Knie zwingen kann – mit weitreichenden sozialen Folgen wie die Zerstörung der politischen Kultur und das Erstarren des Nationalismus.

Vor der wirtschaftlichen Unvernunft und den sozialen Folgen einer unerbittlichen Schuldenpolitik gegenüber Griechenland warnen auch heute renommierte Wissenschaftler und politische Experten. In einem Offenen Brief an Angela Merkel schreiben fünf Ökonomen im Juli 2015: „Wie von den meisten vorhergesagt, haben Europas finanzielle Forderungen die griechische Wirtschaft zu Fall gebracht, Massenarbeitslosigkeit und den Zusammenbruch des Bankensystems verursacht und die externe Schuldenkrise deutlich verschärft. (...) Die Wirtschaft liegt nun am Boden, Steuereinkommen sinken im Sturzflug, Leistungs- und Beschäftigungszahlen sind niedrig und Unternehmen mangelt es an Kapital. Die humanitären Auswirkungen sind kolossal: 40 Prozent der Kinder leben nun in Armut, die Säuglingssterblichkeit ist in die Höhe geschossen und die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei fast 50 Prozent. (...) die Wirtschaft dort braucht Raum zum Atmen, um sich zu erholen. (...) Der richtige Zeitpunkt, die gescheiterte Sparpolitik zu überdenken, ist jetzt.“<sup>3</sup>

Selbst IWF - Chefin Christine Lagarde sagte auf einer Pressekonferenz Ende Juli 2015 in Bezug auf Griechenland:

***"Wir sehen im Moment eine Situation, in der wir die Schuldenlast als nicht tragfähig beurteilen. (...) Es muss eine signifikante Schulden-Restrukturierung geben."***<sup>4</sup>

**Ausführliche Berichte zu Griechenland sowie weitere Infoblätter finden Sie unter: <https://griechenlandsoli.com>.**

**Dort gibt es auch Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen in Deutschland und Österreich.**

<sup>1</sup> <http://www.n-tv.de/wirtschaft/Als-die-BRD-entschuldet-wurde-article4617686.html>, Interview mit der Historikerin Ursula Rombeck-Jaschinski, abgerufen am 02.11.2015

<sup>2</sup> Piketty, Thomas: „Muss man immer seine Schulden zurückzahlen?“, in: Lunapark21, Nr. 31/2015, S. 18.

<sup>3</sup> <http://www.tagesspiegel.de/politik/offener-brief-von-oekonomen-an-angela-merkel-jetzt-ist-der-zeitpunkt-die-gescheiterte-sparpolitik-zu-ueberdenken/12021886.html>, 7.7.2015, abgerufen 3.11.2015

<sup>4</sup> <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/griechenland-1211.html>, Stand 30.7.2015, abgerufen am 3.11.2015